

Sie lebt mit uns. Maria

Vielleicht kommt beim Hören des Evangeliums die Frage auf,
was soll diese Geschichte am Landeswallfahrtstag?

Gut, zuerst einmal geht es hier auch ums Wallfahren und Pilgern. Viele hunderte Frauen, Männer und Jugendliche machen sich auf den langen Weg, um in Pilgergruppen zum alljährlichen Paschafest in Jerusalem zu gelangen. Und mitten unter diesen pilgernden Menschen aus Galiläa und anderswo befinden sich Jesus und seine Eltern Josef und Maria: eine pilgernde, wallfahrende Familie - wie viele heute Morgen hier.

Das Thema des diesjährigen Landeswallfahrtstages lautet: Sie lebt mit uns. Maria. Die biblische Erzählung überliefert uns, wie sich Maria (mit ihrer Familie) einordnet in die Gemeinschaft des Volkes Gottes, um zum Heiligtum nach Jerusalem zu ziehen.

Das ganze Leben Marias ist ein Leben - mit uns, in all den verschiedenen Situationen: Freud und Leid, Fest und Freude, Trauer und Schmerz, Einsamkeit und Gemeinschaft.

An vier Stationen hier in der Basilika werden wir daran erinnert - wenn wir hierher wallfahren:

1. Maria lebt mit uns - in den Generationen -

sichtbar am lk. Relief in der Gnadenkapelle: Maria als Kind mit den Eltern Joachim und Anna.

Da gibt es eine (fromme) Familiengeschichte. Maria lernt von ihren Eltern das tiefe Vertrauen in den Gott Israels, der sie aus der Knechtschaft Ägyptens herausgeführt hat. Ja, Gott führt heraus, er befreit, er will das Gelobte Land für den Menschen. Maria lernt im Kreise ihrer Familie. Sie lebt mit und trägt diesen Glauben weiter - so wie manche Familien auch heute. Es ist schön, wenn gerade oft Großeltern bewusst und engagiert bemüht sind, ihren Enkeln die Herzen für einen lebendigen Glauben zu öffnen.

2. Maria lebt mit uns - in der Freude über ein neues Leben -

sichtbar im Weihnachtsbild der Kanzel und in der Gnadenkapelle (re. Steinmosaik).

Was jede Frau bei der Geburt an Schmerzen und ebenso an Glück erfährt, wenn ihr Kind geboren wird, so erging es Maria ebenso. Sie lebt mit - in all den Hoffnungen (Geht alles gut? Wird es ein gesundes Kind werden?), in den mühsamen Stunden, wenn ein Kind in die Welt hineingeboren wird und im Glück, ein Neugeborenes auf und an der Brust gelegt zu bekommen. Ob

Josef damals so bei der Geburt dabei war- wie heute gottseidank die meisten Väter -, das entzieht sich des biblischen Wissensstandes. Es verwundert nicht, dass früher hier viele Dankgeschenke (Devotionalien in den Schaukästen vor der Gnadenkapelle) bei Maria hinterlegt wurden. Denn viele Frauen verspürten in dieser besonderen Situation die Nähe Marias.

3. Maria lebt mit uns - in all den vielen Schmerzen -

sichtbar im Vesperbild vorne "Die sieben Schwertern Mariens und im Bild überm Tabernakel als Maria unterm Kreuz.

Es sind die vielen "Schwerter" im alltäglichen Leben eines Menschenlebens, die Grund sind, mit all den Sorgen, Nöten und Schmerzen hierher zu pilgern - in der Gewissheit: Maria hat eben-falls solche Erfahrungen durchgemacht, durchgelitten und durchgeweint - wie unzählige Menschen in all den Jahrhunderten. Maria lebt mit uns und teilt das Leben mit uns - mit allen Verletzungen, Enttäuschungen, Hoffnungslosigkeiten, Ohnmachtserfahrungen, Krankheiten, Einsamkeit und Trauer etc. Das macht sie für viele von euch so persönlich und herzensnah.

4. Maria lebt mit uns - als schlichte glaubende Frau -

sichtbar im Gnadenbild (aus dem 15. Jh.) in der Gnadenkapelle.

Sie vermittelt uns die Schlichtheit und Gläubigkeit einer einfachen Frau - erfüllt von der Freude, Jesus tragen zu dürfen und so für die Menschen sehbar zu machen. Wer sich hier in den Raum des Gebetes mit allem Dank und aller Bitte einlässt, bekommt eine innere Ahnung, wie nahe Maria im Leben gestanden ist und auch heute noch steht: Sie lebt mit uns!

Das schenkt Kraft und Hoffnung. Da wird das Ziel unserer Lebenspilgerschaft sichtbar - mit all den Anliegen - wie bei der Wallfahrt der Eltern Maria und Josef mit ihrem Sohn Jesus zum Paschafest nach Jerusalem.